



LITTLE DREAM PICTURES PRÄSENTIERT

MORGEN SIND WIR FREI

NACH WAHREN BEGEBENHEITEN

**DEUTSCHER KINOSTART:
14. NOVEMBER 2019**



Little Dream
PICTURES

Alle
Presen-
PICTURES

24
BILDER

Filmförderung Hamburg
Schönberg-Hütten

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS
NRW

Film und Medien
Stiftung NRW

arte

edParrot
STUDIOS

WDR

MORGEN SIND WIR FREI

Spielfilm, Deutschland 2019, 97 Minuten, deutsch-persisch

Eine Little Dream Entertainment Produktion,
in Koproduktion mit WDR, in Zusammenarbeit mit Arte,
gefördert durch Film- und Medienstiftung NRW,
Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein,
Deutscher Filmförderfonds

KURZINHALT	03
LANGINHALT	04
DIE ISLAMISCHE REVOLUTION	05
DIRECTOR'S NOTE VON HOSSEIN POURSEFI.....	06
INTERVIEW MIT REGISSEUR HOSSEIN POURSEFI	08
VITA HOSSEIN POURSEFI.....	10
PRODUCER'S NOTES VON LITTLE DREAM ENTERTAINMENT....	11
LITTLE DREAM ENTERTAINMENT GMBH	12
VITA MOHAMMAD FAROKHMANESH	12
VITA ALI SAMADI AHADI	12
CAST & CREW	13
KONTAKT	13



MORGEN SIND WIR FREI

KURZINHALT

1979: Die „Islamische Revolution“ fegt über den Iran. Die ostdeutsche Chemikerin Beate (37) folgt ihrem Ehemann Omid (44), einem in der DDR lebenden, iranischen Dissidenten, voller Liebe und Hoffnung in dessen Heimat. Doch nach der anfänglichen Aufbruchsstimmung wird das Leben für Beate und ihre Tochter Sarah (8) zur Hölle. Erfasst von Willkür, Gewalt und religiösen Doktrinen gerät das Land immer weiter in eine unbarmherzige Diktatur und Beate und Omid müssen eine verhängnisvolle Entscheidung treffen. Nach wahren Begebenheiten.

LANGINHALT

Im Sommer 1979, nach dem Sturz des Schahs und der Gründung der „Islamischen Republik“ im Iran, verlässt Beate mit ihrer Tochter Sarah die DDR und folgt ihrem Mann Omid, der nach 16 Jahren Exil wieder heimkehren kann. Beate muss sich in einem fremden Land zurechtfinden, eine neue Sprache lernen, ihre Tochter erziehen. Sie will sich, selbstbewusst wie sie ist, in ihrem neuen Umfeld behaupten und ihr Leben, so gut es geht, nach eigenen Vorstellungen gestalten, was ihr auch in der ersten Zeit gut gelingt.

Bald jedoch wird ihr schönes, neues Leben vom gewaltsamen Wandel im Land überschattet, die politische Situation ändert sich radikal, das Leben der Menschen, insbesondere das der Frauen und Mädchen, wird stark eingeschränkt, eine religiös-konservative Kleiderordnung wird eingeführt, die auch für Beate und sogar Sarah gilt. Universitäten werden geschlossen, Beate kann dort nicht mehr arbeiten. Hunderte Zeitungen werden einfach verboten, Omid muss plötzlich untertauchen, um sich vor dem Übergriff der Revolutionswächter zu schützen. Was Beate nicht nachvollziehen kann: trotzdem bleiben Omid und seine kommunistischen Parteigenossen der Revolution treu.

„DIE REVOLUTION FRISST IHRE KINDER“

Während Beate instinktiv und aus dem Bauch heraus die Gefahren dieser Entwicklung für sich und ihre Familie zu erkennen vermag, lässt sich Omid von seinem Intellekt treiben und glaubt, dass die Probleme im Iran vorläufig und überwindbar sind. Beate will, aus Liebe zu ihrem Mann, loyal sein und weiter bei Omid im Iran ausharren, damit ihre Familie zusammenbleiben kann. Gleichzeitig liebt sie ihre Tochter zu sehr, als dass sie akzeptieren kann, dass Sarah unter dem extrem-religiösen Joch der Mullahs erzogen wird.

Schließlich werden die politischen Verhältnisse unerträglich, und Beate will 1981 mit Sarah nach Berlin zurück, doch für Sarahs Ausreisegenehmigung müssen Beate und Omid ein enormes Opfer bringen.

„Die Revolution frisst ihre Kinder“ heißt es in Anlehnung an die französische Revolution. MORGEN SIND WIR FREI ist die dramatische Geschichte einer Frau, welche die historische Wahrhaftigkeit dieses Zitats auf schmerzlichste Art und Weise erfährt.

DIE ISLAMISCHE REVOLUTION

DIE TRANSFORMATION DER IRANISCHEN MONARCHIE ZUM ISLAMISCHEN STAAT, EIN HISTORISCHER ÜBERBLICK



Ab Sommer 1978:

Unruhen, Streiks und Massendemonstrationen gegen das Einparteiensystem des westlich orientierten Schahs von Persien, Mohammad Reza Pahlavi, überziehen das Land, woraufhin der Schah ein Demonstrationsverbot ausruft. Die Proteste werden von Ayatollah Khomeini aus dem Exil angeführt.

08. September 1978:

Dem Schah treue Soldaten schießen bei einer großen Demonstration in der Hauptstadt Teheran auf die Protestierenden, viele Menschen sterben. Dieser Tag geht als „Schwarzer Freitag“ in die Geschichte des Landes ein.

Dezember 1978:

Schapur Bachtiar wird vom Schah zum Regierungschef ernannt – unter der neuen Regierung werden alle politischen Gefangenen freigelassen. Trotzdem spitzt sich die Lage weiter zu und am 16. Januar 1979 flüchtet der Schah ins Ausland.

1. Februar 1979:

Bei der Rückkehr von Khomeini aus seinem Pariser Exil erkennt er den amtierenden Regierungschef Bakhtiar nicht an und ernennt stattdessen eine eigene Übergangsregierung.

Am 11. Februar 1979

bricht die konstitutionelle Monarchie und die bis dahin im Iran bestehende Ordnung zusammen. Es folgen Hinrichtungen von Generälen und Entlassungen von Offizieren aus der Armee.

Am 19. Februar 1979

wird Khomeini neues Staatsoberhaupt.

08. März 1979:

Eine Demonstration zehntausender Frauen am Weltfrauentag erfolgt gegen die drohende Zwangsverschleierung für Frauen und Mädchen. Dennoch werden zum neuen Schuljahr alle Schülerinnen und Studentinnen sowie alle Frauen an öffentlichen Einrichtungen schleierpflichtig.

30./31. März 1979:

Das Referendum über die „Islamische Republik“ als Staatsform wird mit überwältigender Mehrheit angenommen. Der Iran wird zum Gottesstaat.

Mai 1979:

Es folgt die Gründung von Milizengruppen sowie der Islamischen Revolutionsgarden.

12. August 1979:

Ein neues Pressegesetz schränkt die Berichterstattung der Medien ein, Schließungen von kritischen Zeitungen und die Verhaftung ihrer Journalisten werden veranlasst.

21. März 1980:

Die Kulturrevolution beginnt nach einem Dekret von Khomeini. Angriffe der Pro-Khomeini Milizen führen zur Schließung der Universitäten landesweit. Es beginnen Verhaftungen, gefolgt von Folter und Hinrichtungen in den Gefängnissen.

2019:

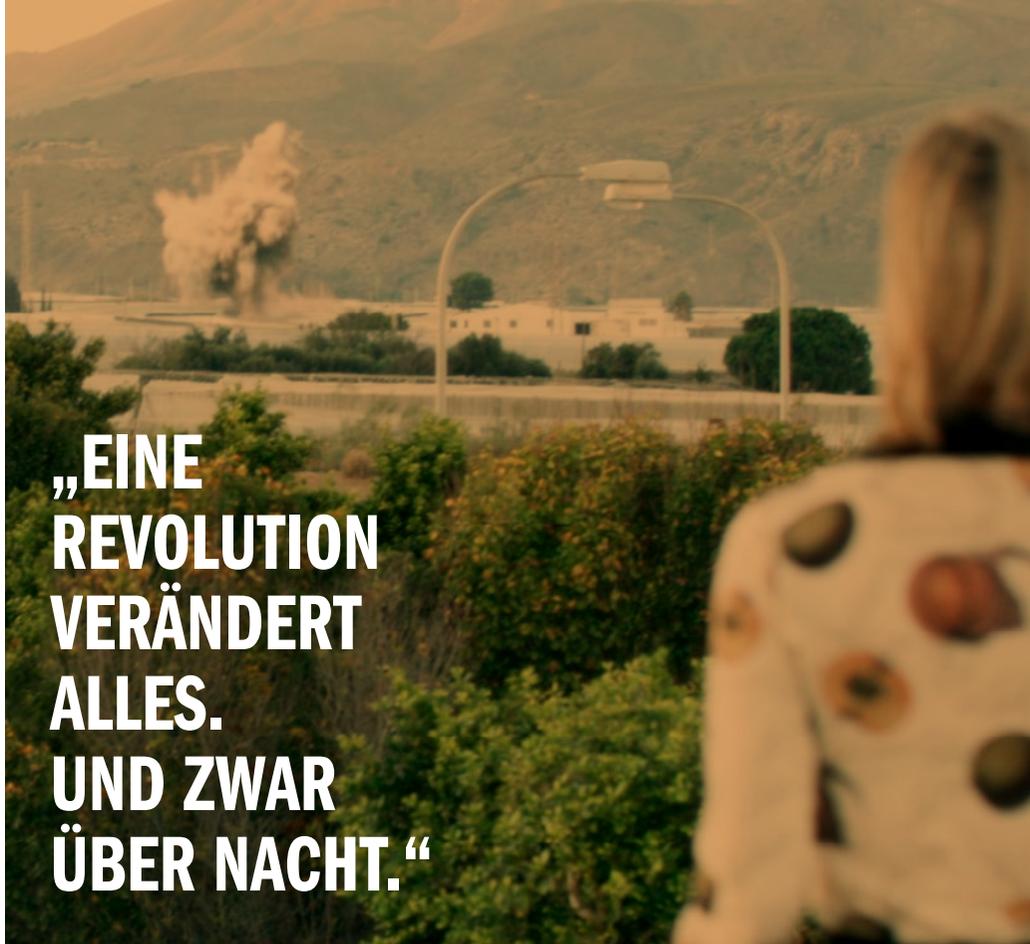
Die Islamische Revolution feiert ihr 40-jähriges Jubiläum. Die von Khomeini gegründete Islamische Republik besteht weiterhin.

DIRECTOR'S NOTE

Als sich 1979 im Iran eine Revolution anbahnt, haben politische Parteien für eine kurze Zeit plötzlich die Chance, sich an der Gestaltung der neuen Gesellschaft aktiv zu beteiligen. Der dem Westen zugewandte, autokratische Monarch flieht. Freie Wahlen werden abgehalten. Zeitungen können wieder ohne Angst vor Zensur berichten. Es herrscht eine ungeheure Aufbruchstimmung. Exil-Iraner, die wegen ihrer politischen Ansichten und ihrer Mitgliedschaft in gewaltbereiten, revolutionären Gruppierungen unter dem Schah von Iran verfolgt wurden, kehren zurück, voller Hoffnung, dass sie jetzt endlich die Möglichkeit haben, so etwas wie eine „Stunde-Null“ zu erleben. Doch ein solch plötzlicher Wandel hat einen Preis.

Weil die Menschen zwar wissen, dass sie gegen den Schah auf die Straße gegangen sind, aber nicht genau, wofür ihre Revolution eigentlich stehen soll, entbrennt ein politischer Kampf um die Macht. Jede der revolutionären Gruppierungen will die eigenen politischen Ziele ohne Kompromisse und in absolut reiner Form durchsetzen, ein Konsens ist zu selten vorhanden oder gar erwünscht, um die aufgewühlte Gesellschaft zu beruhigen. Die Macht des Stärkeren setzt sich durch. Wer die Straßen beherrscht, schafft es auch, gewaltsam die politischen Kundgebungen und Veranstaltungen anderer revolutionärer Parteien zu stören und ihre Anhänger in die Flucht zu schlagen.

In den mittlerweile von den Anhängern der religiösen Kleriker (Mullahs) kontrollierten Medien Irans werden Akteure, die an die Vernunft appellieren und um die Beruhigung der Gemüter bemüht sind, von allen anderen Gruppen als „Liberale“ und „westliche Verräter“ verunglimpft und



**„EINE
REVOLUTION
VERÄNDERT
ALLES.
UND ZWAR
ÜBER NACHT.“**

politisch isoliert. In der Öffentlichkeit wird die Nähe zum Revolutionsführer Khomeini zum ultimativen, politischen Lackmustest. Ein „Führerkult“ um Khomeini dringt durch die Gesellschaft und wird von allen Seiten befeuert. Khomeini wird unantastbar, seine ursprünglichen Aussagen über Freiheit für alle Menschen, auch für andersdenkende, politische Gegner, haben für ihn keine Bedeutung mehr. Er ist unfehlbar, sein Wort ist Gesetz. Die Zivilgesellschaft reagiert mit Ohnmacht. Auch die meisten revolutionären Parteien, die selbst die ersten Geburtshelfer der Revolution waren, werden vom neuen Regime unter Druck gesetzt, ihre Mitglieder werden verfolgt, inhaftiert, sogar ermordet, auch wenn sie während der Revolution Khomeini tatkräftig unterstützt haben.



„...EINE TRAGISCHE LIEBESGESCHICHTE ÜBER EIN LEBEN VOLLER GEFAHREN UND VERBOTE...“

Unter dem Deckmantel der enormen Widrigkeiten des mittlerweile zwischen dem Iran und dem Irak ausgebrochenen Krieges wird die Macht um Khomeini und seine Anhänger zentralisiert und konsolidiert. Kritiker müssen oft untertauchen, um sich vor dem Zugriff der Revolutionswächter zu schützen. Ohne Teilhabe an der politischen Macht terrorisieren einige gewaltbereite, revolutionäre Gruppierungen, die Khomeini einst zur Macht verhalfen, als Reaktion auf diese Entwicklungen und Veränderungen die Gesellschaft mit Attentaten und Bomben. Fortschritte sind nicht mehr möglich. Das Land erstickt unter „islamischen Normen“, erdrückt von außen durch den Krieg und von innen durch den Terror – ein Zustand, der noch mehr Verhaftungen, Folter und Hinrichtungen hervorruft. Die Trennung von Religion und Staat, obwohl in der neuen Verfassung

festgeschrieben, wird ignoriert. Die hehren Ziele von einst sind durch das unbeugsame Streben der Religiösen nach Macht und ihre unbändige Gier nach der irdischen Herrschaft längst nur noch eine leise Erinnerung.

Vor diesem Hintergrund erzählen wir eine tragische Liebesgeschichte über ein Leben voller Gefahren und Verbote, das Beate vor die Wahl stellt: ihre Familie zusammenhalten und bei ihrem Mann bleiben oder Sarah retten, um deren Zukunft als Frau nicht zu gefährden. Dabei muss sich Omid eingestehen, dass es nicht ausreicht, einfach nur als Revolutionär gegen etwas zu sein. Man muss auch wissen, wofür man kämpft. Auch wenn dieser Kampf in Richtung einer freien Zivilgesellschaft nur Schritt für Schritt und nicht über Nacht gewonnen werden kann.

Hossein Pourseifi, Juli 2019



MORGEN SIND WIR FREI

INTERVIEW MIT REGISSEUR HOSSEIN POURSEIFI

*Das Drehbuch von **MORGEN SIND WIR FREI** beruht auf wahren Begebenheiten. Wie bist Du auf die Geschichte von Beate und Omid gestoßen und was hat Dich daran fasziniert?*

HP: Vor elf Jahren habe ich eine deutsch-iranische Familie kennengelernt. Sie hat mir von ihrer schicksalhaften Reise aus der DDR in den Iran nach der Revolution von 1979 erzählt. Die anfängliche Euphorie und die ungeheure Aufbruchsstimmung nach dem Sturz des Schahs hatte das Ehepaar dazu bewogen, als Familie in den Iran zu ziehen. Das hat sofort mein Interesse geweckt.

Was mich aber wirklich faszinierte, war die unendliche Liebe zwischen diesen beiden Menschen, die bis heute andauert. Trotz der großen Unterschiede in ihren Biografien hatten sich hier zwei Menschen unter sehr ungewöhnlichen Umständen gefunden. Hier waren sie keine Gegner. Ihre Liebe stand nie im Zweifel. Sie wollten beide das Beste für ihre Familie, nur auf unterschiedliche Art und Weise. Und das hat ihre Geschichte für mich zusätzlich erzählenswert gemacht.

Inwiefern sind Deine persönlichen Erfahrungen und Eindrücke zum Leben im Iran und der Islamischen Revolution im Film verarbeitet?

HP: Es fließen viele eigene Erinnerungen und Erfahrungen meiner Familie aus den Jahren nach der Revolution in den Film mit ein. Zum Beispiel der Moment, in dem Sarah in der Schule Verse aus dem Koran vorträgt und anschließend von ihrer Mutter kritisiert wird. Oder die Szene des Angriffs der Milizen im Haus der Familie. In diesem Sinne ist der Film nicht nur die Geschichte einer einzigen Familie, sondern erzählt von (zum Teil sehr schmerzhaften) Erlebnissen, die vielen iranischen Familien aus der damaligen Zeit bekannt sein dürften. Und weil es größtenteils um Schicksale von echten Menschen geht, erzählen wir all das als Innenansicht einer Familie, ausschnitthaft und fast kammerspielartig. Unsere Familie versucht sich vor den Folgen der Revolution zu schützen, doch dann bricht die Gewalt der Straße durch die Türen und Fenster hinein und sie ist nicht mal mehr in den eigenen vier Wänden sicher.

Warum brechen die Hauptfiguren Omid und Beate ihre Zelte in Ost-Berlin ab, lassen ein vergleichsweise sicheres Leben hinter sich und stürzen sich in dieses ungewisse Abenteuer?

HP: Die Welt damals, auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges, war zweigeteilt. Es wimmelte nur so von Revolutionären, die glaubten, die Welt nicht nur im kleinen, sondern im ganz großen Stil auf den Kopf stellen zu können, ja sogar zu müssen. Viele von ihnen waren gewaltbereit. Der Zweck rechtfertigte für sie alle Mittel.

Menschen wie Omid waren Idealisten. Sie wollten einen Beitrag leisten, um aus ihrer Sicht das Leben ihrer Mitmenschen besser zu machen.



„ER GLAUBTE AN DIE REVOLUTION. SIE GLAUBTE AN IHN.“

Sie strebten einen Umbruch an und die Islamische Revolution war eine Chance auf einen Neuanfang. So blieben sie sogar dann noch der Revolution treu, als längst viele ihrer Landsleute darunter litten. Sie haben die Folgen der Revolution verharmlost. Am Ende wurden aber auch sie Opfer des Systems, an das sie glaubten. Den Preis dafür zahlt allerdings eine ganze Gesellschaft. Bis heute.

Beate handelt dagegen nicht aus ideologischen Gründen, sondern aus persönlichen: sie will ihre Familie zusammenhalten und dabei die ihr unbekanntere Welt, aus der ihr Mann kommt, kennenlernen. Diese Neugierde für das Fremde und die Offenheit zeichnen ihre Persönlichkeit aus, die auch erst ihre Liebe zu Omid möglich gemacht haben. Und diese Liebe zieht Beate hinein in den unheilvollen Strudel, in dem sie glaubt und lange hofft, ihr Leben und das ihrer Tochter seien sicher, was sich aber als eine große Fehleinschätzung (eines ganzen Volkes) herausstellt. So muss man Beate und Omid im Kontext ihrer Zeit sehen, um sie besser zu verstehen: Er glaubte an die Revolution. Sie glaubte an ihn.

Was hätten Deiner Meinung nach Beate und Omid anders machen können, um aus ihrer schicksalhaften Situation zu entkommen?

HP: Diese Frage habe ich der „echten“ Beate auch immer wieder gestellt. Nach allem, was sie jetzt über das Schicksal ihrer Familie in den Jahren unmittelbar nach der Revolution weiß: würde sie etwas anders machen? Und mein Eindruck war immer: Nein, denn sie konnte nicht anders! Und zwar nicht, weil sie nicht mit sich und ihren Entscheidungen kritisch ist, keineswegs. Ich denke aber: bei Omid und Beate dominierte tatsächlich das Schicksalhafte. Ihre Liebe zu ihm und seine Sehnsucht nach seiner Heimat, in die er unbedingt zurück musste, waren zu große Sogkräfte. Dass diese beiden Liebenden keinen Ort finden konnten, an dem sie einfach beide gleichzeitig glücklich sein konnten, macht ihre Geschichte so tragisch.

Die Islamische Revolution feiert dieses Jahr 40-jähriges Jubiläum – was macht die Erinnerung an dieses Ereignis und einen Film wie Deinen noch heute relevant?

HP: Unsere Geschichte ist ein Prolog zu den Umständen von heute. Unser Film zeigt die Anfänge und die Entwicklung einer gescheiterten Revolution und will auf das Leid der Menschen damals im Iran unter diesem Regime aufmerksam machen, das bis heute andauert. Wir erzählen den stetigen und schleichenden Zerfall einer euphorisierten Gesellschaft in eine skrupellose Diktatur, wenn es keine kraftvolle Gegenströmung gibt, die den Anfängen der Unmenschlichkeit Paroli bieten kann. Übrigens auch eine Herausforderung, der sich heutzutage einige Gesellschaften, auch hier in Europa, aufgrund des wachsenden Nationalismus und der Fremdenfeindlichkeit zu stellen haben.

Um Freiheit und Rechtsstaatlichkeit muss man in einer Gesellschaft tagtäglich kämpfen, denn demokratische Grundrechte lassen sich nicht bloß von einer ‚schweigenden‘ Mehrheit schützen. Es braucht aktive, mündige Bürger, die Missstände lautstark ansprechen, die kritisch sind, aber auch Kritik selbst annehmen können. Es braucht Parteien und Politiker, die Gewalt als Mittel ablehnen, die mit anderen Demokraten Kompromisse eingehen, die Respekt haben für die Rechte des Gegners. Das alles hat vor 40 Jahren im Iran gefehlt. So hat die Islamische Republik ihre Herrschaft bis heute gewaltsam gesichert.

VITA

HOSSEIN POURSEIFI



Hossein Pourseifi ist ein deutscher Filmmacher persischer Herkunft. 1976 im Iran geboren, kam er mit neun Jahren im Gefolge seiner Familie nach Deutschland. Seine ersten Filmerfahrungen machte er mit dem preisgekrönten Kurzfilm PUNCHED & PUNISHED/ FALSCHER FREUNDE. Während seines langjährigen USA-Aufenthalts mit einem Studium in Ingenieurwissenschaften und Technischer Kommunikation setzte er seine Filmarbeit fort, unter anderem mit dem ambitionierten Episoden-Krimi THE BIG GAME.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland folgten weitere Kurzfilme, darunter der komödiantische Kurzfilm DIE ANGST EINER FRAU VOR DER ABSEITSREGEL, der von der Film- und Medienstiftung NRW gefördert wurde und das Prädikat „wertvoll“ erhielt. Mit TRAUM VOM OZEAN, dem Arbeitstitel von **MORGEN SIND WIR FREI** absolvierte Pourseifi das „ifs“-Autorenprogramm 2012-13 und nahm zudem an der Berlinale Talents 2011 und der Autorenwerkstatt Babelsberg 2011-2012 teil. Zurzeit lebt er in Berlin und arbeitet bereits an seinen nächsten Langfilmprojekten.

MORGEN SIND WIR FREI

PRODUCER'S NOTE

Die Weltpolitik befindet sich derzeit im Umbruch. Festgefügte Allianzen drohen zu schwinden, Flüchtlingskrise und Terroranschläge beunruhigen die Menschen zunehmend und Nationalismus wird als Heilmittel gepriesen. Gerade in solchen Zeiten wird der Blick in die Vergangenheit immer wichtiger. In Deutschland haben wir mit der Nazi-Herrschaft und dem DDR-Regime schwere Zeiten erlebt, in denen sich die ursprüngliche Hoffnung der Menschen auf tief greifende Veränderungen ins Gegenteil gewandelt hat: in einem repressiven Staat, der alle demokratischen Ideale mit Füßen tritt.

MORGEN SIND WIR FREI handelt ebenfalls von einer hoffnungsvollen Vision. Die Geschichte beginnt in der DDR am Ende der 1970er Jahre und beschreibt wie ein junges deutsch-iranisches Ehepaar seine sozialistischen Vorstellungen von Freiheit und Gerechtigkeit im Zuge der revolutionären Ereignisse im Iran des Jahres 1979 verwirklichen will. Die Geschichte, die auf wahren Ereignissen beruht und von Hossein Pourseifi mit äußerster Sensibilität nacherzählt wird, schildert, wie aufgrund von politischen Ereignissen Hoffnungen entstehen, wie Menschen existenzielle Entscheidungen treffen um eine bessere Zukunft für ihre Kinder

„...DER ALLE
DEMOKRATISCHEN
IDEALE MIT
FÜSSEN TRITT.“

zu ermöglichen und wie diese dann in einem Strudel aus Fanatismus, Ignoranz und Egoismus untergehen. Im Zentrum der Geschichte steht eine starke weibliche Hauptfigur, gespielt von Katrin Röver, die den Betrachter teilhaben lässt am emotionalen und idealistischen Kampf einer jungen Frau zwischen zwei Welten.

MORGEN SIND WIR FREI ist ein Film, der nicht nur den Blick in unsere eigene deutsche Vergangenheit richtet, sondern auch in den Iran, in ein Land, das nach wie vor von zentraler weltpolitischer Bedeutung ist. Das Schicksal der Hauptfiguren Beate und Omid macht nachdenklich, regt an über unsere Vergangenheit nachzudenken und dient gleichzeitig als Warnung vor einer Revolution, die letztlich nicht den Menschen dient, sondern nur dem Streben nach Macht und Unterdrückung.

Little Dream Entertainment, Juli 2019

LITTLE DREAM ENTERTAINMENT GMBH

LITTLE DREAM ENTERTAINMENT wurde von Ali Samadi Ahadi und Frank Geiger im Jahr 2014 mit Sitz in Köln gegründet. Die beiden Gründer und Geschäftsführer arbeiten eng als Regisseur-Producer-Team zusammen und begleiten ihre Projekte mit persönlicher Leidenschaft von der ersten Idee bis zur Auswertung. Hauptaugenmerk liegt auf neuen Ideen. Little Dream Entertainment beschäftigt sich intensiv mit der Frage: Was braucht die Idee für die filmische Umsetzung? Im Prozess werden dabei immer neue Wege gesucht, um die Grenzen des Machbaren auszutesten.

PRODUKTIONEN

TEHERAN TABU, das Regiedebüt von Ali Soozandeh, ist ein faszinierendes Sozialdrama, das mit stilistischen Elementen aus Animation und Graphic Novel einen Einblick in die tief gesplattene Gesellschaft Irans erlaubt. Koproduktion mit coop99 Vienna, ZDF/Arte und ORF / Premiere beim Cannes Film Festival, Semaine de la Critique 2017

KLEINE GERMANEN von Mohammad Farokhmanesh und Frank Geiger kombiniert Animation- und Dokumentarfilm, um die Geschichte von Kindern aus rechtsextremen Familien zu erzählen, die von klein auf dazu konditioniert werden, Hass gegenüber allem Ausländischen zu empfinden. Wie fühlt es sich an in einer Welt aufzuwachsen, in der Empathie nebensächlich ist und „die Nation“ an oberster Front steht? Und zu was werden diese „kleinen Germanen“, wenn sie erst einmal erwachsen sind? Koproduktion mit Golden Girls Vienna und SWR/Arte / Premiere beim CPH:DOX 2019, Kopenhagen

PETERCHENS MONDFAHRT – unter der Regie von Ali Samadi Ahadi und auf dem deutschen Märchenklassiker beruhend, erzählt der Film die fantastische Geschichte von den Geschwistern Peter und Anne, die gemeinsam mit dem sprechenden Maikäfer Herr Sumsemann versuchen, dessen fehlendes sechstes Bein vom Mond zurückzuholen. Ein familienfreundliches Abenteuer nach dem Vorbild von Klassikern wie ALICE IM WUNDERLAND. Zur Zeit in Produktion / deutscher Verleih von Little Dream Pictures in Zusammenarbeit mit Warner Bros. Germany / erscheint voraussichtlich Dezember 2020

PRODUZENTEN

MOHAMMAD FAROKHMANESH



Mohammad Farokhmanesh ist als Produzent, Regisseur und Autor tätig. Als Produzent wirkte er bei über 20 Spiel- und Dokumentarfilmen mit, die auf nationalen und internationalen Festivals präsentiert und mit Preisen ausgezeichnet wurden. Er ist Mitgründer und Geschäftsführer von brave new work und Red Parrot Studios mit Sitz in Hamburg und Köln.

Als Produzent realisierte er u.a. TEHERAN TABU, welches seine Premiere 2017 auf dem Filmfestival in Cannes feierte. Mit MORGEN SIND WIR FREI kommt 2019 ein weiterer von ihm produzierter Kinofilm in die deutschen Kinos.

Mohammad Farokhmanesh hat bereits während seines Filmstudiums an der HfBK Hamburg erste Kurzfilme gedreht. 2009 folgte sein Langfilmdebüt als Regisseur mit dem Dokumentarfilm REICH DES BÖSEN, der im Wettbewerb des IDFA gezeigt und mit dem Gerd-Ruge-Preis der Filmstiftung NRW ausgezeichnet wurde.

ALI SAMADI AHADI



Ali Samadi Ahadi bewegt sich seit 1997 erfolgreich als Regisseur und Autor zwischen den beiden Bereichen Spielfilm und Dokumentarfilm. Sein abendfüllender Dokumentarfilm THE GREEN WAVE wurde 2011 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet und lief im Wettbewerb des Sundance Film Festivals (USA).

Für die Culture-Clash-Komödie SALAMI ALEIKUM erhielt er 2009 den Preis der Deutschen Filmkritik für das beste Spielfilmdebüt, nachdem er bereits 2004 für den Dokumentarfilm LOST CHILDREN über Kindersoldaten in Uganda mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

2013 entstand 45 MINUTEN BIS RAMALLAH, eine turbulente Nahost-Komödie in Zusammenarbeit mit ARD Degeto. 2014 kamen mit der erfolgreichen Kinderbuchverfilmung PETERSSON & FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT, sowie der Agenten-Komödie DIE MAMBA mit Michael Niavarani und Christoph Maria Herbst gleich zwei Regie-Arbeiten von Ali Samadi Ahadi in die deutschen Kinos. Inzwischen hat der Filmemacher zwei weitere Abenteuer nach den Vorlagen von Sven Nordqvist für die Leinwand adaptiert: PETERSSON UND FINDUS 2 – DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT (2016) und PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM (2018), die beide wiederum zu großen Kinoerfolgen avancierten.

CAST & CREW

PRODUKTION	Little Dream Entertainment GmbH
KOPRODUKTION	WDR/Arte
GEFÖRDERT VON	Film- und Medienstiftung NRW, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Deutscher Filmförderfonds
REGISSEUR	Hossein Pourseifi
DREHBUCH	Hossein Pourseifi
KAMERA	Patrick Orth
SCHNITT	Katharina Schmidt, Ali Samadi Ahadi
MUSIK	Ali N. Askin
CAST	Katrin Röver Reza Brojerdi Luzie Nadjafi Zar Amir Ebrahimi Payam Madjlessi Sima Seyed Morteza Tavakoli Enissa Amani
PRODUZENTEN	Mohammad Farokhmanesh Ali Samadi Ahadi Armin Hofmann Frank Geiger
VFX STUDIO	Red Parrot Studios

KONTAKT

PRESSE

S&L Medianetworx GmbH

Aidenbachstraße 54, 81379 München
Kerstin Gehrke: kgehrke@medianetworx.de
Sabine Stoermer: sstoermer@medianetworx.de
www.slmedien.de

VERLEIH

Little Dream Pictures GmbH

Waterloohain 7a, 22769 Hamburg
+49 (0) 40 43169198
mail@littledream-pictures.com
www.littledream-entertainment.com

VERTRIEB

24 Bilder Film GmbH

Boosstr. 6, 81541 München
+49 (0) 89 - 44 23 27 6 0
info@24-bilder.de
www.24bilder.net